

Bernhard Thielen

Nutzbarbarmachung subjektiver
Krankheitsnarration für die
Sozialarbeitswissenschaft. Biografische
Fallanalyse eines an Schizophrenie
erkrankten Menschen

Studienarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2012 GRIN Verlag
ISBN: 9783668274914

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/337980>

Bernhard Thielen

**Nutzbarbarmachung subjektiver Krankheitsnarration
für die Sozialarbeitswissenschaft. Biografische Fallana-
lyse eines an Schizophrenie erkrankten Menschen**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Biografische Fallanalyse eines an Schizophrenie erkrankten Menschen

**Nutzbarbarmachung subjektiver Krankheitsnarration
für die Sozialarbeitswissenschaft am Beispiel**

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG.....	3
1.1	Vorstellung des Forschungsfeldes und der Forschungsfragen.....	3
1.2	Methoden der Arbeit.....	5
1.3	Gliederung.....	5
2	THEORETISCHER BEZUGSRAHMEN.....	6
2.1	Schizophrenie.....	6
2.2	Krankheitsbiografie.....	7
2.3	Theoretische Grundlagen zur Lebenssituation des Klientel.....	8
2.4	Coping, Inklusion und Einflussmöglichkeiten der Sozialen Arbeit.....	10
3	METHODOLOGISCHER BEZUGSRAHMEN.....	14
3.1	Erhebung.....	14
3.2	Aufbereitung.....	15
3.3	Auswertung.....	17
4	DARSTELLUNG UND INTERPRETATION DER ERGEBNISSE.....	17
4.1	Ergebnisse in Bezug auf den Bereich ‚Schizophrenie‘.....	20
4.2	Ergebnisse in Bezug auf den Bereich ‚Krankheitsbiografie‘.....	20
4.3	Ergebnisse in Bezug auf Lebenssituation des Klientel.....	23
4.4	Ergebnisse in Bezug auf Coping, Inklusion und Einflussmöglichkeiten der sozialen Arbeit.....	23
4.4.1	Einfluss auf das Coping der Erkrankten.....	23
4.4.2	Einfluss auf die Inklusion der Erkrankten.....	25
5	FAZIT.....	29
6	LITERATURVERZEICHNIS.....	32
7	ANHANG.....	35
7.1	Interviewleitfaden.....	35
7.2	Interviewtranskripte.....	39

1 Einleitung

Obwohl der Anteil psychischer Erkrankungen an den Frühberentungen seit 1985 gravierend zugenommen hat¹, ist für die Betroffenen noch lange keine Gleichstellung mit körperlich Kranken in Sicht. Wenn auch bekannt ist, welchen positiven Einfluss stabile soziale Bindungen auf psychisch Kranke haben, sind Stigmatisierung und Tabuisierung doch nach wie vor Alltag. Dabei ist das Wort „Inklusion“ doch gerade in aller Munde.²

Die Sicht Betroffener zu beleuchten, scheint in diesem Zusammenhang äußerst spannend und verspricht Erkenntnisse zum tatsächlichen Stand der Inklusion, zu Möglichkeiten und Grenzen Sozialer Arbeit.

1.1 Vorstellung des Forschungsfeldes und der Forschungsfragen

Martin Hambrecht schreibt in der Psychiatrischen Praxis, dass trotz der grundlegenden Verbesserungen des Schicksals psychisch Kranker durch die Reformen nach der Psychiatrie-Enquête des Bundestages der 70er Jahre nicht alle Ziele der Reform erreicht wurden. Dabei bemerkt er u.a. das, dass Ziel der Reform die Gleichstellung der psychisch Kranken mit den körperlich Kranken bisher ausgeblieben ist. Die Bevölkerung sei zwar besser informiert, die soziale Distanz zu den psychisch Kranken habe aber eher zugenommen.³ Das Ärzteblatt geht in einem Artikel vom Mai 2005 auf einen vom britischen Premierminister in Auftrag gegebener Bericht mit dem Titel „Mental health and social exclusion“ ein, in dem die soziale Situation arbeitsfähiger psychisch Kranker beschrieben wird. Nach diesem Bericht haben in Großbritannien Patienten, die in Kontakt mit gemeindepsychiatrischen Institutionen stehen bis zu 40 Prozent „ausschließlich Kontakt zu anderen Patienten und Betreuern“ und, so wird der Bericht weiter reflektiert, habe ein Viertel sich „fast jeglicher Aktivität in der Gemeinde“ entzogen. Dabei fühlten sich mehr als 80 Prozent der Betroffenen gleichzeitig isoliert. Durch Stigmatisierung und auch Diskriminierung zähle diese Gruppe daher zu den „am meisten ausgeschlossenen Gruppen der Gesellschaft“. Des Weiteren rezitieren die Autoren des Artikels „gängige soziologische Theorien“ welche ihnen neben der Stigmatisierung in der zunehmenden funktionalen beziehungsweise sozialen Differenzierung sowie der damit verbundenen sozialen Individualisierung die Ursachen für die Problem vieler Menschen mit psychischen Störungen liefern. Die zunehmenden Eigenlogik der Teilsysteme wie des Wirtschaftssystem, des politischen Systems und anderer Teilsysteme orientiert sich nach ihnen in erster Linie an internen Maßgaben und nicht an den Erfordernissen eines Gesamt- oder Teilinteresses der Gesellschaft, der Psychiatrie oder gar an den

¹ Eikelmann B./ Zacharias-Eikelmann, B./ Richter, D./ Reker, T.: Integration psychisch Kranker – Ziel ist

² Vgl. ebd.

³ <http://www.faz.net/aktuell/wissen/medizin/psychische-erkrankung-ausgegrenzt-trotz-gemeindenaehue-1489087.html> (aufgerufen am 28.08.2012)